

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 30.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 18. Oktober 1857.

Umzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Umzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
angeboten werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber
unbeschrankt erneuert werden.
Umzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Berlange.

Berlangt nach ein Kaufmänn und ein Pferd im
Circle Park Hotel.
Berlangt ein Wagen 14 - 15 Jahre alt, als
Hilfe im Lande, soll sich in Glad. Reed & Sons
No. 31 Indianapolis befinden.

Stellegesuche.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle,
habend 113 Water Street.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Saloon nicht vorzüglich
mit einer Rangholt in der Nähe des Union Depot.
Der jetzige Eigentümer ist gewungen, Arbeits-
dienst aus der Halle aufzugeben. Radikalisiert in
der Office es. Sitz.

Verschiedenes.

Solingen: Ein Saloon nicht vorzüglich
werden ausgefertigt und Seide und Europa eingetragen
von Robert E. M. No. 102 Sub
Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Bamberger

der wohlbekannte Gutmann hat das größte
Lager von

Herbt-Hüten!
Unser Preis sind ebenso niedrig als in ir-
gend einem andern Geschäft und wir werden
ver suchen die Rangholt der deutschen Bürger
dieser Stadt und durch freundliche Bedienung
zu sichern.

BAMBERGER
No. 16 Ost Washingtonstr.

Dankdagung.

Allen Denkenden, welche unter so früh beginnen-
deten Schändungen Oder zu so leichten Rüde gelie-
teten, sowie den jüngsten Blumenspendern fügen
mir hiermit unenner siegschöpfende Dank.
Peter und Louise Bamberger, Eltern.

Dr. W. H. Fletcher,
(früherer Superintendent des Indiana)
Dren-Ahls.)

Office: Hotel English; Ein-
gang an Meridian Straße.

Wohnung: 433 Nord Meridian Str.
Telephone 381.

Dr. Pantzer

Arzt, Wundarzt und Geburtschäfer.
Office und Wohnung:
No. 280 Ost Market Straße.

Sprechstunden: 2 - 4 Uhr Nachmittags.
7 - 8 Uhr Abends.
Telephone 220.

J. George Müller,

(Nachfolger von L. H. Müller.)

Apotheker.

Die Anstrengung von Bezügl. geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.
Südwest Ecke der

Ost Washington u. Ost Str.

Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigentümer.

Das größte, schönste und älteste derartige
Gebäude in der Stadt. Die geräumige und schön
eingezogene Halle steht Vereinen, Lagen und
Festen zur Ablösung von Bällen, Konzerten
und Versammlungen unter liberalen Bedin-
gen zur Verfügung.

Feinst

Alter Gouvernement

Kasse,

geröstet 35c Ets. das Pfund.

E. & R. Mueller.

200 Ost Washingtonstr.

Neues per Telegraph.

Wetter - u. Wetter.
Washington, 18. Oct. Heute
häufiges, lähmendes Wetter.
Convention der Backstein-
macher.

Chicago, 18. October Heute Vor-
mittag wurde die die Convention der
Backsteinfabrikanten eröffnet.

Cholera.
New York, 18. Oct. Auf dem
Dampfer "Britannia", der von Neapel
hieß, befanden sich vier Cholera-
kranken. Der Dampfer liegt im Qua-
rantäne.

Editorielles.

- In New York war für gestern
Abend eine große Indignationsversammlung
anberaumt, um der Entrüstung über
den Unfall der Polizei am Samstag
vor acht Tagen Ausdruck zu geben. Fast
sämtliche Arbeitervereine hatten
beschllossen, sich daran zu beteiligen.

In den heutigen Morgenblättern liest
man nichts über die Sache. Wahrscheinlich
hat die assizierte Presse dieselbe wie-
der unterdrückt.

- Die Arbeiterpartei wird binnen
wenigen Jahren zu einer Macht werden.
Das kann gar nicht ausbleiben. Es
liegt dies in naturgemäßen Verlauf der
Dinge. Die Verhältnisse werden das
herbeiführen, in allen größeren Städten
zu Mindesten. Dann werden diejenigen,
welche jetzt die Arbeiterpartei ansehen,
es bitter bereuen, daß sie nicht ver-
nünftiger waren. Die alten Parteien
sind schäbig, eine einzige vernünftige
Reform herbeizuführen, und jede Anfeindung
der Arbeiterpartei ist nur ein Auf-
schub der Reform.

- Ein Bleiweiss-Trust ist das Neueste
auf dem Gebiete der berühmten "freien
Konfurrenz". Die Bleiweiss-Fabrikanten
in St. Louis, Leadville und Utah, die
durch einen Zoll von 6 Cents auf das
Pfund "geschützt" sind, wollen sich zu-
sammenfinden, um die Preise künstlich so
weit hinaufzuschrauben, wie eben dieser
Zollschutz es gestattet. Vorläufig weigern
sich noch zwei Gräben, dieser
Combination beizutreten, aber früheren
Erfahrungen nach zu schließen, wird ihr
Widerstand wohl bald gebrochen werden.

So bildet sich ein Trust um den andern,
und es wird gar nicht mehr lange dauern,
dann liegt die ganze Industrie des Landes
in den Händen einiger weniger mächtige
Corporationen. Es ist dies vollständig
unausleidlich, die Frage ist bloß, wie bald
es so kommen wird. Sind wir aber
erst so weit, dann werden wir nette Dinge
erleben.

- Im Süden gewinnt die Prohibi-
tionbewegung immer mehr Boden.
Große Gewinne hat sie in Florida zu ver-
zeichnen. Auf Grund des Local Option-
Gesetzes haben bis jetzt in fünfzehn Countys
Abstimmungen stattgefunden, durch
welche zwölf - nämlich Franklin, Santa
Fe, Suwanee, Baker, Polk, Colum-
bia, Alachua, Marion, Clay, Brevard,
Orange, Gadsden und Levy, sämtlich
in Norden des Staates gelegen - sich für
Prohibition erklärt haben. Und in den
drei Countys, welche "nach" gehalten
haben, gilt die Befreiung von der Prohi-
bition nicht einmal für die ganzen Countys,
sondern nur für diejenigen Bezirke,
welche sich gegen Prohibition erklärt
haben. Das Florida Local-Option-
Gesetz ist nämlich ein ganz wunderbares
und schlägt dem Grundsatz: "Gleiches
Recht für Alle" in frechster Weise in's
Gesicht. Denn es verfügt, daß wenn
in einem County eine Abstimmung über
Prohibition vorgenommen wird,
was auf Besuch von ein Viertel der
Stimmegeber in dreißig Tagen zu ge-
schehen hat, sie nach Distrikten vorgenom-
men, und wenn die Mehrheit im County
für Prohibition ist, so gilt die Prohibition
in allen Bezirken, sie ist aber im County
gegen Prohibition, so wird sie dennoch in
denjenigen Bezirken des County eingeführt,
welche sich etwa für Prohibition erklärt
haben. Das ist wahrlich: "Head I win,
tail you loose." Denn auf diese Weise
muß jede Abstimmung der Prohibition in
Florida mehr Gebiet erobern.

Angesichts des immer mehr um sich
greifenden Fanatismus sollten diejenigen,
welche ein Interesse an haben, der
Prohibitionsbewegung Einhalt zu gebie-
ten, sich hüten, sich mit denjenigen Ele-
menten zu vereinden, welche naturgemäße
Gegner dieser Bewegung sind. Dieses

Clement ist das Arbeiterelement in den
Städten, während das Prohibitionsele-
ment mehr auf dem Lande zu Hause ist.
Die städtischen Arbeiter werden immer die
erbitterlichsten Feinde der Prohibition sein
und ihre Mithilfe zur Bekämpfung der
Prohibition ist vollständig unentbehrlich.

Es kann daher nichts Thörichteres ge-
ben, als daß diejenigen, welche speziell in
der Sache interessiert sind, sich wegen ledig-
lich lokaler Ereignisse mit den Arbeitern
entzweien und dann deren Freundschaft
entziehen, wenn es zum Haupttreffen
kommt.

Diejenigen, welche immer bloß mit dem
Augenblick rechnen, werden nie an's Ziel
gelangen.

Drahtnachrichten.

Protestversammlungen.

Buffalo, 17. Oct. Eine gestern
hier angeklagte Protestation, durch
welche eine Massenversammlung nach der
Turnhalle einberufen wurde, um gegen
die geplanten "Wholesale-Nord" zu pro-
testieren, verlor die große Aufregung.
Etwa 200 Arbeiter marschierten am Abend
nach dem Versammlungsort. R. H.
Ferguson, Robert Stiner und C. Hoff-
mann hielten Reden. Die gesuchten Pro-
testresolutionen sollen dem Präsidenten
Cleveland, dem Gouverneur von Illinois
und dem Mayor von Chicago zugestellt
werden.

St. Paul, Minn., 17. Oct. Die
auf heute Abend nach der Turhalle be-
rufene Arbeiterversammlung, welche den
Zweck hatte, gegen die Revolution der Chi-
cagoer Anarchisten zu protestieren, führte
dementsprechende Resolutionen und sandte
sie an Gouverneur Daley. Ein langer
Brief Parson's wurde verlesen.

Detroit, 17. Oct. Zwei groß-
versammlungen fanden hier statt, um
gegen das Chicagoer Urteil zu protestieren.
In der einen Versammlung sprachen
Friedensrichter Robinson und der Reda-
tor Burton in englischer Sprache, in der
anderen sprach Robert Neigel in deutscher
Sprache. Die beiden Versammlungen waren
von etwa 2500 Personen besucht.

Die Bostoner Turner.
Boston, 17. Oct. In der regel-
mäßigen Versammlung des Bostoner
Turnvereins wurde von den in ihrer Ge-
sammtstärke anreichenden Turnern ei-
nimmig beschlossen, gegen die himmel-
scheinende Ungerechtigkeit des vom Ober-
gericht des Staates von Illinois be-
stimmten Urteils im Prozess gegen die
in Chicago zum Tode verurteilten Vor-
läufer und ihre Sympathisanten für
dieelben thätig dadurch zu demonstrieren,
daß \$50 aus der Vereinskasse an den
Vertheidigungsfond geschüttet werden.
Da der Wiederaufland anwesenden die-
Summe zu gering erschien, so wurde
sogleich eine Kollekte freiwilliger Beiträge
veranlaßt, welche die Summe von \$40
ergab. Durch seines Beiträge wird die
Summe, welche in den nächsten Tagen
an den Schatzmeister des Vertheidigungs-
comites geschüttet werden soll, jedenfalls
\$100 bedeutend übersteigen.

Auftrud in London.
London, 17. Oct. Von Neuem
tauchen hier Gerüchte auf einer beabsichtigten
Zusammenkunft zwischen den
Kaisern von Deutschland und Russland.
Es wird behauptet, daß die beiden Herr-
scher innerhalb der nächsten vierzehn
Tage in Pommern zusammenkommen
werden.

Auftrud in London.
London, 17. Oct. Eine Deputa-
tion der unbedeutendsten Arbeiter begab
sich heute nach dem Mansion House, und
verlangte Arbeit. Der Board of Aldermen
verweis te sie ans Arbeitshaus. Als
die Deputation mit dem Bericht zurück-
kehrte, wurde die Menge wütend und zog
nach der City. Sie griff die Polizei an,
wurde aber zurückgeschlagen. Zwei Mal
wurde die Angreifer erneut, die tatsächlich
die Polizei hörte der Situation wurde.
Die Zahl der Verwundeten ist eine sehr
große. Ungefähr zwanzig Personen wurden
verhaftet.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:

New York: "Fulda" von Bremen.
Havre: "La Bretagne" von New
York.

Baltimore: "America" von Br-
men.

Plymouth: "Rhône" von New
York nach Hamburg.

Southampton: "Werra" von
New York nach Bremen.

Gem. Ausland.

- Ein eisernes Geschenk, so
ziemt sich für den eisernen Kaiser -
das war wohl der Wiedergang des Lord
Ranelagh, der ein großer Verbrecher des
Fürsten Bismarck ist, als er den Plan
fand, diecer seiner Verbrechen zum 25-
jährigen Minister-Jubiläum des Fürsten
den möglichst gewichtigen Ausdruck zu ge-
ben. Der Lord ließ, wie der "W. A. Z."
berichtet wird, zu diesem Zwecke ein Ges-
chenk bereit, das sehr originell, aber
auch ziemlich schwer ausgestalten ist. Am
Jubiläum des deutschen Kaisers wurde
ein ungeheure Last herbeigeschafft. Der
Inhalt der Montrealese entpuppte sich
als ein Schreitstisch, der nicht aus Holz,
sondern aus lebhaften Kanonenkugeln
gearbeitet erhebt. Die einzelnen Läden
des Schreibstisches sind fünfzig in das
Inner der größten Kugeln eingesetzt.

Für Bismarck soll, als er das Geschenk
empfing, gefagt haben: "Der Himmel
fügt es, daß auch fernher die Kugeln
der Kanonen zu so friedlicher Verwen-
dung a gelangen."

Verleie Bedienung.

- Ein eisernes Geschenk, so
ziemt sich für den eisernen Kaiser -

das war wohl der Wiedergang des Lord

Ranelagh, der ein großer Verbrecher des

Fürsten Bismarck ist, als er den Plan

fand, diecer seiner Verbrechen zum 25-

jährigen Minister-Jubiläum des Fürsten

den möglichst gewichtigen Ausdruck zu ge-

ben. Der Lord ließ, wie der "W. A. Z."

berichtet wird, zu diesem Zwecke ein Ges-

chenk bereit, das sehr originell, aber

auch ziemlich schwer ausgestalten ist. Am

Jubiläum des deutschen Kaisers wurde

ein ungeheure Last herbeigeschafft. Der

Inhalt der Montrealese entpuppte sich

als ein Schreitstisch, der nicht aus Holz,

sondern aus lebhaften Kanonenkugeln

gearbeitet erhebt. Die einzelnen Läden

des Schreibstisches sind fünfzig in das

Inner der größten Kugeln eingesetzt.

Für Bismarck soll, als er das Geschenk

empfing, gefagt haben: "Der Himmel

fügt es, daß auch fernher die Kugeln

der Kanonen zu so friedlicher Verwen-

dung a gelangen."

Mantles, Grates und Ziegels.

Heerde.

Große Auswahl, niedrige Preise.

für Naturgas eingerichtet wenn gewünscht.

"Old Meal" Galloper Ofen.